

LADISLAUS LANG

3 Die Entwicklung des Nachweises österreichischer Periodikabestände

Der Aufbau und die Führung eines österreichischen, umfassenden Titel- und Bestandsnachweises hat bereits eine mehr als 100-jährige Tradition. Änderungen der Zielvorstellung, der politischen und somit auch der rechtlichen Situation, der Regelung der bibliographischen Beschreibung, der technischen Möglichkeiten, der analytischen Datenformate, der Vorstellungen von bibliothekarischen Dienstleistungen, von Bibliotheksnetzen und Verbundsystemen sowie der Möglichkeiten der Datenverarbeitung bedingten dabei mehrmals einen Neubeginn.

1898 gab Ferdinand Grassauer seinen *Generalkatalog*¹ heraus, der die Bestände von 23 Bibliotheken verzeichnet, vermehrt um 638 Titel aus dem Bestand der Hofbibliothek, die an keiner anderen Bibliothek nachweisbar waren. Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgten nur zaghafte und unvollendet gebliebene Versuche zur Herstellung von eigenen Verzeichnissen, auch die Teilnahme an gesamtdeutschen bibliographischen Projekten blieb bruchstückhaft. 1951 forderte das damalige Bundesministerium für Unterricht die österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken auf, ihre nach dem Krieg laufend gehaltenen ausländischen Zeitschriften verzeichnen zu lassen. Über Rundlauflisten gemeldete Angaben wurden an der Universitätsbibliothek Wien in eine Kartei umgearbeitet, redigiert und 1955 als vervielfältigtes Manuskript mit dem Titel *ÖZZK*² herausgegeben. Er enthielt den Bestand von rund 250 Bibliotheken in der Form von PI-Aufnahmen, in der ersten Auflage nur mit Standortangaben, in der zweiten bereits um Bestandsangaben vermehrt.

Die weitere Pflege der Kartei wurde 1957 der Österreichischen Nationalbibliothek übertragen. Dabei erfolgte zwar eine inhaltliche Erweiterung (Nachweis einzelner Zeitungen, amtlicher Veröffentlichungen, wirtschaftlich beachtenswerter Periodika wenn auch ohne wissenschaftlichen Charakter u. dgl.), es wurden aber im Allgemeinen nur mehr nach 1945 erschienene – aus österreichischer Sicht – ausländische Titel verzeichnet; bei den österreichischen Titeln verließ man sich auf den Vollzug der Pflichtablieferung, verwies auf die zutreffenden Bestände der jeweiligen Pflichtexemplarbibliotheken bzw. auf die Meldungen der Österreichischen Bibliographie und schuf breiten Wirkungsraum für die Fernleihe.

In den Jahren 1962 und 1963 wurde die bis dahin erhobene und redaktionell bearbeitete Menge von rund 30.000 laufend gehaltenen ausländischen Titeln samt Besitz- und Bestandsnachweis an 449 Bibliotheken als *ZAZ*³ veröffentlicht. Für die Titelaufnahmen galten

1 *Generalkatalog der laufenden periodischen Druckschriften* an den österreichischen Universitäts- und Studienbibliotheken, den Bibliotheken der technischen Hochschulen, der Hochschule für Bodencultur, des Gymnasiums in Zara, des Gymnasialmuseums in Troppau und der Handels- und nautischen Akademie in Triest. Hrsg. von der k. k. Universitätsbibliothek in Wien unter der Leitung von Ferdinand Grassauer. - Wien : Herder 1898

2 *Österreichischer Zeitschriften-Zentral-Katalog* : ÖZZK. - Wien 1955-56

3 *Zentralkatalog neuerer ausländischer Zeitschriften und Serien* in österreichischen Bibliotheken : ZAZ. - Wien 1962-63

im Allgemeinen die Prinzipien der *Preußischen Instruktionen* und des *Gesamtverzeichnisses der ausländischen Zeitschriften* : GAZ (1927), mit der wesentlichen Ausnahme, dass Zeitschriften mit Titeländerungen unter dem zum Zeitpunkt der Titelaufnahme jüngsten Titel (dem Ordnungsworttitel) gereiht sind⁴. In der Folge erschienen Nachträge zum Grundwerk, die 1968 und 1976 als NAP⁵ zu den beiden ZAZ-Ergänzungsbänden kumuliert wurden. Sie verzeichneten Bestandsergänzungen bzw. Neumeldungen zu 10.400 Titeln. Ein Exemplar des ZAZ bzw. NAP wurde verzettelt und die bisherige Arbeitskartei durch diese Version ersetzt; allfällige Nachträge wurden bis 1978 handschriftlich ergänzt⁶.

Die *Reform des wissenschaftlichen Bibliothekswesens* 1971 bis 1975⁷ fand ihre gesetzliche Umsetzung im FOG – *Forschungsorganisationsgesetz* und im UOG – *Universitätsorganisationsgesetz*. Im FOG wurde einerseits die Österreichische Nationalbibliothek mit der Durchführung zentraler Unternehmen des wissenschaftlichen Bibliothekswesens beauftragt, im UOG andererseits die Struktur der Universitäts- und Hochschulbibliotheken geregelt und diese zur optimalen Bestandskoordinierung und zur Teilnahme an Gemeinschaftsunternehmen verpflichtet. Diesem Auftrag entsprechend begannen sie mit der Redaktion und Herausgabe ihrer eigenen, zumeist konventionellen Periodikaverzeichnisse⁸.

Der allmählich allgemein werdende Einsatz der EDV bei der Durchführung bibliothekarisch-bibliographischer Aufgaben beeinflusste auch die Entwicklung in Österreich. Auf-

4 Alois Jesinger: Anlage und Gestaltung des Kataloges. In: Zentralkatalog neuerer ausländischer Zeitschriften und Serien in österreichischen Bibliotheken. Bd. 1. Wien 1962. S. II-III

Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek / hrsg. v. Josef Stummvoll. T. 2. Wien 1973. S. 204-205

5 *Neuere ausländische Periodika* in österreichischen Bibliotheken : NAP. - Wien 1968 - 1976

6 Otto Koller: 25 Jahre ZAZ. In: *Biblos*, 26(1977)1, S. 87-88

7 *Reform des wissenschaftlichen Bibliothekswesens, 1971 - 1975* : Stand und bisherige Ergebnisse, Juni 1975. Zwischenbericht. - Wien : Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung 1975

8 Die wichtigsten Verzeichnisse in Auswahl; nach der ersten Ausgabe erfolgte der Bestandsnachweis im allgemeinen bereits in der ÖZDB, so dass die weiteren Katalogauswertungen als Teilausgaben des Gesamtbestandes hergestellt bzw. nach Übermittlung exportierter Daten lokal verarbeitet wurden:

UB Wien: *Periodika-Zentralkatalog der Universitätsbibliothek Wien* : PZUW. - Wien 1981. Mehrere Ausg., auch als Mikrofiche; ab Erg.-Bd. 1986 als Teilausg. der ÖZDB

UB Graz: *Grazer Zeitschriftenverzeichnis* : GZV. - Graz 1971. Mehrere Ausg., teils mit Fachverzeichnissen

UB Salzburg: *Gesamtzeitschriftenverzeichnis Salzburg* : GZSa. - Salzburg 1975. Mehrere Ausg., auch als Mikrofiche; ab der 3. Ausg. als Teilausg. der ÖZDB

UB Linz: *Gesamtzeitschriftenverzeichnis* : GZL. - Linz 1975. Mehrere Ausg., ab der 4. Ausg. als Teilausg. der ÖZDB

UB Innsbruck: *Zeitschriftenverzeichnis / Fakultätsbibliothek für Bauingenieurwesen und Architektur an der Universität Innsbruck*. - Innsbruck 1976. Mehrere Ausg.; ab 1994 als Teilausg. der ÖZDB

Medizinische Zeitschriften / UB Innsbruck. - Innsbruck 1978. Mehrere Ausg.

UB Klagenfurt: *Verzeichnis der Periodika der Bibliothek der Universität für Bildungswissenschaften, Klagenfurt* : VBK. - Klagenfurt 1977. Mehrere Ausg.

UB der Veterinärmedizinischen Universität: *Zeitschriften-Gesamtverzeichnis der Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien*. - Wien 1988. Mehrere Ausg., Teilausg. der ÖZDB, auch als Mikrofiche

UB der Montanuniversität: *Leobener Zeitschriften-Verzeichnis* : LZV. - Leoben 1985. Ab Ausg. 1990 Teilausg. der ÖZDB

TU Graz: *Zeitschriftenverzeichnis der TU Graz*. - Graz 1977. Mehrere Ausg. Datenexport aus ÖZDB für lokale Verwendung

Daneben erschienen je nach Anforderung / Bedarf Kataloge für einzelne Teilnehmerbibliotheken, Bibliothekengruppen bzw. Fachkataloge als Teilausg. der ÖZDB

grund vorbereitender Forschungsaufträge⁹ wurden 1972 bis 1975 in einem *Grundkonzept*¹⁰ jene Bereiche genannt, von denen man sich eine rasche Verbesserung bibliothekarischer Dienstleistungen versprach, wie etwa die Verwirklichung einer Österreichischen Zeitschriftendatenbank – ÖZDB. Für die dem Bundesministerium zugehörigen Bibliotheken wirkte schwerpunktmäßig die 1974 errichtete *Planungsstelle für wissenschaftliches Bibliothekswesen an der ÖNB* als EDV-Stelle.

Als Zielvorstellung für die ÖZDB galt der Aufbau eines Gesamtverzeichnisses von in- und ausländischen fortlaufenden Sammelwerken (Zeitschriften, Zeitungen, Serien und zeitschriftenartigen Reihen) bei Auflassung der zeitlichen Schranke von 1945 in der Form eines logisch vernetzten Systems von Titel-, Körperschaftsnamens- und Bestandsdatei mit der Möglichkeit extensiver Fremddatennutzung und erstmaliger Verwendung von RAK als bibliographisches Regelwerk im österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekswesen.

Die ÖZDB sollte ein Gemeinschaftsunternehmen der österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken im Rahmen des österreichischen Bibliotheksnetzes sein, der Inhalt der Datenbank sollte durch Auswertungen und Online-Abfrage allgemein verfügbar sein.

Auch die Bibliotheksreform in der BRD zeigte die Bedeutung der auf Kooperation und zentralen Dienstleistungen beruhenden Systeme, hier insbesondere die Vorgangsweise der Berliner Zeitschriftendatenbank – ZDB. Diese bot einen qualitativ hoch stehenden, für die geplante Fremddatennutzung bedeutenden, inhaltlich kohärenten und redundanzfreien RAK-gerechten Datenbestand. So kam der Organisation, dem Meldevorgang, der Speicherung und Verarbeitung der Daten in der ZDB besondere Bedeutung zu¹¹.

1974 bis 1975 erfolgten vorbereitende Projekte zur Schaffung des Ausgangsdatenpools¹², Tests für Katalogausgaben über Lichtsatz oder COM, für die Zusammenführung von Daten heterogener Herkunft und für Fremddatennutzung¹³.

-
- 9 *Walter Koch, Stock Karl F., Markus Strobl*: Untersuchungen zur Vorbereitung eines international kompatiblen Datenformates für die österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken. - Graz 1973
Walter Koch, Karl F. Stock: Analyse bestehender Datenformate im Bibliothekswesen. - Graz 1974
Josef Mayerhöfer, Friedrich Rennhofer: Studie über Zustand, Probleme und zukünftige Entwicklung der wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs. - Wien 1974
- 10 *Grundkonzept für den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung im österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekswesen / Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Arbeitskreis für Bibliotheksreform, Arbeitsgruppe 3: Elektronische Datenverarbeitung und Dokumentation.* - Wien 1972
EDV-Grundkonzept. In: Reform des wissenschaftlichen Bibliothekswesens, 1971 - 1975. - Wien 1975. S. 32-39
- 11 *Automatisierung bei der Zeitschriftenbearbeitung* : Berichte eines Kolloquiums veranst. v. d. Arbeitsstelle f. Bibliothekstechnik am 25. u. 26. Januar 1972. - München ; Berlin : Verl. Dokumentation 1972
Neuere Formate für Verarbeitung und Austausch bibliographischer Daten : Bericht eines Symposiums, veranst. v. d. Arbeitsstelle f. Bibliothekstechnik am 30. Apr. 1974. - München : Verl. Dokumentation 1975
- 12 *Beate Amstädter, Ladislaus Lang*: GÖAW : Gesamtzeitschriftenkatalog der Bibliothek der Österreichischen Akademie der Wissenschaften - Wien : Verl. d. Österr. Akad. d. Wiss. 1985
- 13 *Zeitschriftenliste 1974 : (ZL74)* ; bibliographisch unredigierter Arbeitsbehelf. - Wien : Planungsstelle 1975
 Im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung erstelltes Verzeichnis für die Feststellung der durch Jahresabonnements gebundener Mittel.
Zeitschriftenliste 1978 : ZL78 / im Auftr. des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung zsgest. u. hrsg. von der Planungsstelle für Wissenschaftliches Bibliothekswesen bei der Österreichischen Nationalbibliothek. - Stand: April 1978. - Wien 1979
 Stellt die bibliographisch redigierte Fassung der ZL74 dar, wobei durch die damalige Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik - ABT Berlin zu Verfügung gestellte Titeldaten der ZDB erstmals genutzt wurden.

Die Realisierung der ÖZDB erfolgte 1979 bis 1985¹⁴. Nach Genehmigung der Vorgangsweise am 10. April 1980 durch die Konferenz der Direktoren der wissenschaftlichen Bibliotheken aufgrund einer Studie¹⁵ und der seitens der Planungsstelle erstellten Grobplanung¹⁶ wurden der Aufbau des Grunddatenpools, die Entwicklung des Datenbanksystems (1981 - 1985)¹⁷, die Sicherung der Fremddaten, die Normierung der Teilnehmeridentifikation¹⁸, die Festlegung der Erfassungsvorgaben¹⁹ bei voller Berücksichtigung der Erfassungsregelungen der ZDB²⁰ durchgeführt.

-
- 14 *Ladislaus Lang*: The Austrian periodical database as online data acquisition network. In: European library networks / ed. by Karl Wilhelm Neubauer, Esther R. Dyer. - Norwood : Ablex 1990. S. 26-55
Ladislaus Lang: Az osztrák folyóirat-adatbázis mint online katalógizáló rendszer. In: Tudományos és műszaki tájékoztatás / Országos Műszaki és Információs Központ és Könyvtár, 37(1990)7, S. 275-284
Ladislaus Lang: ÖZDB - Österreichische Zeitschriftendatenbank : Online Verbundkatalog für Erfassung und Nachweis für Periodika in Österreich. (Vortrag anlässlich des 5. Österr. Dokumentationstages 1987 in Graz am 24.6.1987.) In: Information und Dokumentation am Arbeitsplatz : Tagungsband des 5. Österreichischen Dokumentationstages, Graz, 24.-26. Juni 1987. - Wien 1989. S. 90-101
 ÖZDB - Österreichische Zeitschriftendatenbank. In: Library bibliographic networks in Europe. - The Hague 1988. S. 17-19
- 15 *Ladislaus Lang*: Studie über den Aufbau einer Zeitschriftendatenbank / bearb. v. Ladislaus Lang unter Mitarb. v. Günther Ramhardt, Hans Schöggel, Manfred Straberger. - Wien : Österreichisches Institut für Bibliotheksforschung, Dokumentations- und Informationswesen 1979
Ladislaus Lang: Die Zeitschriftenliste 1978 und der Aufbau einer Österreichischen Zeitschriftendatenbank : Bericht über das Ergebnis einer Studie. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare, 33(1980)1, S. 5-17
- 16 *Ladislaus Lang*: Aufbau der Österreichischen Zeitschriftendatenbank (ÖZDB) : Planung und bisherige Ergebnisse. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare, 35(1982)2, S. 48-57
Ladislaus Lang: Aufbau der Österreichischen Zeitschriftendatenbank (ÖZDB) : Planung und bisherige Ergebnisse. Pre Conference Seminar, 17. Österreichischer Bibliothekartag, Salzburg 1982. In: Bibloschriften, 120(1984), S. 327-332
- 17 *Fortelný, Norbert*: Österreichische Zeitschriftendatenbank : Forschungsauftrag. - 1-4. - Wien 1981-85
 1. Maschinenunabhängige Planung für Datenbankverwaltung und -zugriff. - 1981
 2. Programmiervorgabe für Datenbankverwaltung und Datenbankzugriff. - 1983
 3. Laden und Realisierung der Zugriffsfunktionen. - 1984
 4. Dokumentation der Datenübernahme von der ZDB-Berlin und der Realisierung des Datenbanksystems. - 1985
- 18 ÖNORM A 2656: Bibliotheksidentifikation; maschinenlesbare Kennung. - 1984
 ÖNORM A 2657: Bibliotheksidentifikation; Bibliothekssigel. - 1985
- 19 *Handbuch für Datenaufbereitung und Datenerfassung* / Österreichische Zeitschriftendatenbank - ÖZDB. - Stand: 1984-07.31. - Wien 1984
 Die erste Fassung wurde am 20.1.1984 der Abt. III/1 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung mit der Bitte vorgelegt, diese durch eine Redaktionsgruppe fachlich beraten und verabschiedungsreif machen zu lassen. Die redaktionelle Arbeit dauerte bis Juni 1984, Anfang August 1984 veröffentlichte die Generaldirektion der Österreichischen Nationalbibliothek die zitierte Fassung als erste verbindliche Verbundregelung für die Periodikabearbeitung. Bei Bedarf erfolgten bis 1998 Nachträge, Präzisierungen und weitere Festlegungen, insbesondere die Zeitungskatalogisierung betreffend.
- 20 ZETA/3: Ablochschemata zur Datenerfassung von fortlaufenden Sammelwerken (Zeitschriften und Serien) / Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik bei der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. - 3. Aufl. Stand: 1. Feb. 1978, Erg. bis Dez. 1983. - Berlin 1978-83
 ZETA/4: Format zur Datenerfassung von fortlaufenden Sammelwerken in der ZDB : ZETA / Deutsches Bibliotheksinstitut ; Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. - 4., völlig neu bearb. Aufl. Stand: Dez. 1986. - Berlin 1986
 ZETA/5: ZETA : Format und Konventionen für die Zeitschriften-Titelaufnahme in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) / Deutsches Bibliotheksinstitut ; Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. - 5., völlig neu bearb. Aufl. Stand: Juli 1989 nebst Erg. einschl. der 11. Austauschlieferung 1999. - Berlin 1989-99

Nach erfolgreicher Bewältigung der Planungs- und Aufbauarbeit wurde mit Erlass des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 8. Juni 1984 die ÖZDB an der ÖNB als Organisationseinheit errichtet. Nach einer Testphase 1985 konnte der Routinebetrieb der Datenbank im Netz 1986 als ÖZDB-Online (selbständiger Online-Verbundkatalog im Katalogisierungsverbund der wissenschaftlichen Bibliotheken) aufgenommen werden. Für den Betrieb der Datenbank standen ständig online gehaltene Fremddaten der ZDB zur Verfügung, einerseits als bibliographisches Hilfsmittel, andererseits als nutzbare Datensätze (440.000 Titelaufnahmen, 220.000 GKD-Sätze). Diese Datenmenge wurde durch Eigenkatalogisate vermehrt, es erfolgten aufgrund vollständiger vorhandener Bestände an österreichische Bibliotheken laufend Korrekturen.

Der ständig wachsende Datenbankinhalt²¹ wurde unter voller Nutzung der komplexen Datenbankstruktur in parametrisierbarer Form verfügbar gemacht²² für die Online-Benützung²³, für die Herstellung konventioneller Auswertungen als gedruckte bzw. Drucker-Kataloge (Ausgaben über Schnelldrucker, Laser-Drucker, als PDF-Dateien), als COM-Mikrofiche-Kataloge (insbesondere als jährlicher kumulierender Gesamtausdruck²⁴) und als CD-ROM: ÖZDB-Compact (1989: Version für Apple Macintosh²⁵, 1994: Version für PC²⁶).

In dem 1998 erschienenen *Sonderteil "Zeitungen und zeitungähnliche Periodika"* wurden erstmals im Geltungsbereich von RAK-WB / ZETA Festlegungen für die Zeitungserfassung vorgelegt.

Seit dem Wechsel des Verarbeitungssystems in 1999 und der damit einhergehenden Formatänderung erscheint ZETA in der Form von pdf-Dateien auf der Homepage der ZDB:
<http://www.zdb.spk-berlin.de/katalogisierung/index.html>

21 *Jahresbericht* / Österreichische Nationalbibliothek. - Wien 1983 ff.

22 *Ladislav Lang*: Die ÖZDB : ein Vergleich der Darbietungsformen (online, Kataloge auf Papier und Mikrofiche, CD-ROM). In: *Datenbankversionen im Vergleich : Tagungsbericht vom 3. Österreichischen Online-Informationstreffen*, 12.-15. Sept.1989 Strobl am Wolfgangsee / hrsg. v. Heinz Hauße u. Peter Kaiser. Innsbruck 1991. (Biblos-Schriften, 157) S. 87-97

23 *Helmut Ortner*: Zugang zur Österreichischen Zeitschriftendatenbank - ÖZDB mittels X29-Protokoll. - Wien 1989

Ladislav Lang, Helmut Ortner: Zugang zur ÖZDB für BIBOS-Schirme / Planungsstelle für Wissenschaftliches Bibliothekswesen. - Wien 1991

Helmut Ortner: Zugang zur Österreichischen Zeitschriftendatenbank - ÖZDB über das Akademische Datennetz ACONET. - Wien 1993

Helmut Ortner: Anleitung für den Zugang zur ÖZDB via internet. - Wien 1993

24 *ÖZDB-Gesamtausdruck* / Österreichische Nationalbibliothek, ÖZZDB - Österreichische Zeitungs- und Zeitschriftendatenbank. Datentechnische Bearbeitung: Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr, Arbeitsgruppe Bibliotheksautomation, Betrieb und Applikationspflege. - Wien [1.]1986 - 12.1998
 Mikroficheausg. nebst Begleitheft mit Benutzerhinweisen und Sigelliste

25 *Florian Brody*: ÖZDB-Compact : Realisierung eines Zeitschriftenauskunftssystems auf CD-ROM. In: *Fakten, Daten, Zitate*, 8(1988)3, S. 9-12

Ladislav Lang: ÖZDB auf CD-ROM : Einsatz der Applikation ÖZDB-Compact nun auch auf der Fixplatte von PC's. In: *Der Österreichische Bibliothekartag 1990* (Biblos-Schriften, 154) S. 301 - 309

Martin Wieser: Einsatz der ÖZDB/Innsbruck auf Mac an der Informationsabteilung der UB : vorläufiger Erfahrungsbericht. - Innsbruck 1991

26 *Ladislav Lang, W. Dikovich, J. Labner*: Implementierung der Österreichischen Zeitschriftendatenbank ÖZDB-Compact mittels der Retrievalsoftware der Fa DATAWARE. - Wien 1994

Ladislav Lang: Statusbericht zur Österreichischen Zeitschriftendatenbank, Projektbericht ÖZDB-Compact (ÖZDB auf CD-Rom). - Graz 1994 (Referat anlässlich der Gemeinsamen Kommissionssitzung der Kommission für Leihverkehr und Zentralkataloge, Kommission für Normung und Kommission für Periodika und Serienpublikationen am Österreichischer Bibliothekartag 1994 in Graz, 13.Sept.1994)

Ladislav Lang, W. Dikovich, J. Labner: ÖZDB-Compact, Version 1.0 (1994) : die ÖZDB auf CD-Rom. In: *Mitteilungen der VÖB*, 48(1995)1, S. 22-29

Aus politischen und wirtschaftlichen Gründen und nicht zuletzt, um Terminprobleme bei Systemimplementierungen zu minimieren, wurde nach einer öffentlichen Ausschreibung zu Jahresbeginn 1987²⁷ bereits im Herbst desselben Jahres das integrierte Bibliotheksorganisationssystem BIBOS in den wissenschaftlichen Bibliotheken eingeführt. Die Rahmenbedingungen der Ausschreibung wurden durch das Firmenanbot bestätigt²⁸. Im Dezember 1987 begannen Gespräche mit dem Hersteller über die Integration des ÖZDB-Datenbestandes unter der Auflage, dass die bestehenden strukturellen und die bewährten Verfahrensfunktionen erhalten bleiben.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung erarbeitete die Planungsstelle in Zusammenarbeit mit der Firma IBM Österreich auf Grundlage der bis dahin erzielten Ergebnisse einen Verfahrensvorschlag²⁹, bei dessen Konkretisierung sich aber alsbald die Grenzen des Systems BIBOS zeigten: es konnte funktionell weder die Normdatei GKD noch die Titeldatei und die Bestandsdatei mit ihren summarischen, teilnehmerbezogenen Datensätzen eingebunden werden. Somit blieb die Situation zweier, in ihren Ausbaumöglichkeiten sich ergänzenden Verbunddatenbanken, mit gewissen erfassungstechnischen Überschneidungen, für die nächsten Jahre erhalten.

Ab 1993 begann die schwerpunktmäßige Bearbeitung österreichischer Zeitungen der Periode 1492 - 1945, und damit einhergehend erfolgte am 1. Juli 1995 eine Namensänderung der Organisationseinheit in ÖZZDB - Österreichische Zeitungs- und Zeitschriftendatenbank³⁰.

Im Rahmen der Bemühungen der Österreichischen Nationalbibliothek, eine einheitliche, retrospektive Bibliographie der österreichischen Zeitungen und Zeitschriften zu schaffen, wurden die Ergebnisse der über Forschungsaufträge des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung geförderten Vorarbeiten³¹ auf die Erfordernisse der ÖZZDB abge-

27 Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Abt. III/1: *Öffentliche Ausschreibung* für die Einführung einer automationsunterstützten integrierten Verbundsystems im wissenschaftlichen Bibliothekswesen der Republik Österreich ; Grundkonzept und erste Ausbaustufe. - Zl.: 1011/1-31/87. - Wien 1987

28 EDV - Elektronische Datenverarbeitungs-Ges.m.b.H.: *Teilangebot für 1. Teil: Bibliothekssoftware*. - Wien 1987

29 *Integration der ÖZDB in den Bibliothekenverbund* : Grobkonzept anwenderspezifischer Vorgaben / Planungsstelle für Wissenschaftliches Bibliothekswesen ; Österreichische Zeitschriftendatenbank. - Wien 1989

Vorschlag für die Umstellung der Österreichischen Zeitschriftendatenbank / IBM Österreich. - Wien 1989

Vorschlag für eine Schnittstelle zwischen ÖZDB und dem BIBOS-Verbundsystem : ÖZDB-Portierung / Planungsstelle für Wissenschaftliches Bibliothekswesen. - Wien 1989

30 *Geschäfts- und Personaleinteilung der Österreichischen Nationalbibliothek*. - 1995

31 *Helmut W. Lang*: Bibliographie österreichischer Zeitungen 1492 - 1800 : Forschungsauftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. - Wien 1981

Hermann Sagl: Verzeichnis österreichischer Zeitungen, 1800 - 1945. [Manuskript.] - Wien 1990

Hier lag als Ergebnis eines in langjähriger Arbeit durchgeführten Forschungsprojektes des BMWF ein Manuskript mit zusammenfassender Beschreibung von 1207 österreichischen und 504 ausländischen Zeitungen vor, zu denen es an österreichischen Bibliotheken in fast allen Fällen auch archivierte Bestände gibt.

Hermann Sagl, Ladislaus Lang: Verzeichnis österreichischer Zeitungen, 1800 - 1945 : vermehrt durch Bestände ausländischer Zeitungen in österreichischen Bibliotheken / Hermann Sagl (Bibliographie österreichischer Zeitungen, 1800 - 1945) ; Ladislaus Lang (Integration im Rahmen der Österreichischen Zeitschriftendatenbank). - Stand: 25.Mai 1993. - Wien 1993

Das zugrundeliegende Material war nur über vereinzelte Bibliothekskataloge und auch nur bruchstückhaft zugänglich, so erfolgte in einem weiteren Forschungsprojekt des BMWF die Integration dieser Daten in die Österreichische Zeitschriftendatenbank, um die allgemeine Zugänglichkeit zu ermöglichen. Die datentechnische Betreuung im Produktionssystem der ÖZDB und die Druckgenerierung der Aus-

stimmt in die Datenbank integriert³², wodurch die allgemeine Zugänglichkeit sowohl über Online-Abfrage als auch über die standardmäßigen Datenbankauswertungen gewährleistet werden konnte³³.

Die Autoren der vorliegenden Bibliographie und der damalige Leiter der Fortsetzungsabteilung der ÖNB, Hermann Sagl, waren die Auftragnehmer dieser zwischen 1981 und 1997 publizierten Forschungsaufträge. Zahlen belegen am deutlichsten den bibliographischen Fortschritt: waren für den Berichtszeitraum 1621 bis 1945 im Jahr 1990 etwa 1350 Titel erfasst, so waren es 1993 knapp über 3000 und 1997 bereits fast 4400. Die Forschungen der letzten fünf Jahre haben diese – im Jahr 1997 als nahezu endgültig angesehene – Titelmenge noch um die Hälfte vermehrt.

Ab 1995 wurde auch die Mitarbeit an der GKD intensiviert, nach einer Einweisung in die redaktionelle Arbeitsweise der ZR-GKD in Berlin wurde die 4. (Wiener) GKD-Redaktion eingerichtet. Nach Ausstattung mit der entsprechenden Software und Aufstockung der erforderlichen Hardware konnte mit der direkten Online-Eingabe in die Quell-GKD begonnen werden³⁴.

Ebenfalls zu dieser Zeit wurde für die am BIBOS-Verbund teilnehmenden wissenschaftlichen Bibliotheken immer deutlicher, dass ihre wachsenden Bedürfnisse durch die Möglichkeiten des im Einsatz befindlichen Bibliotheksverwaltungssystems nicht mehr zufriedenstellend abgedeckt werden können. Der Unterhaltsträger ließ 1997 eine öffentliche Ausschreibung durch die Arbeitsgruppe Bibliotheksautomation – AGBA (seit Anfang 1996 Nachfolgerin der mit 29. Juni 1995 aufgelösten Planungsstelle) durchführen, um ein System einsetzen zu können, das dem aktuellen Stand der Technik entsprach und die nunmehr angestrebte Verbundstruktur (zentrales System – lokale Systeme) unterstützte und das bestehende Nebeneinander mehrerer Systeme und Sonderlösungen behob³⁵.

wertung mit den bewährten Programmen für Listenkataloge besorgten DI Helmut Ortner und Elisabeth Härtenberger. Das Verzeichnis enthielt 3.035 Titel mit 4.391 Bestandsnachweisen an 84 Bibliotheken/Standorten.

32 *Ladislav Lang*: Die Österreichische Zeitschriftendatenbank an der Österreichischen Nationalbibliothek. In: *Zeitungen im Wiener Fin de Siècle: eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft Wien um 1900* / hrsg. von Sigmund Paul Schleichl u. Wolfgang Duchkowitsch. - Wien ; München 1997. S. 241 - 253

33 *Helmut W. Lang, Ladislav Lang*: Bibliographie der österreichischen Zeitungen 1492 - 1945 : österreichische periodische und nichtperiodische Zeitungen, vermehrt durch Bestände ausländischer Zeitungen in österreichischen Bibliotheken. Forschungsauftrag des Bundesministeriums für Unterricht und Kulturelle Angelegenheiten / durchgeführt von Helmut W. Lang, Ladislav Lang, bibliogr. Mitarb.: Hermann Sagl. - Stand: 16. Juli 1997 - Wien 1997

Es wurden die auf dem heutigen Staatsgebiet der Republik Österreich seit 1492 bis zum Ersterscheinungsjahr 1945 erschienenen nichtperiodischen und periodischen Zeitungen mit detaillierten Erscheinungangaben und sofern möglich mit Standort- und Besitznachweisen verzeichnet (297 Titel nichtperiodischer Zeitungen mit 87 Bestandsnachweisen an 20 Bibliotheken / Standorten; 4.385 Titel von Zeitungen mit 7.146 Bestandsnachweisen an 191 Bibliotheken/Standorten). Damit konnte auch erstmals eine umfassende Darstellung mit dem besonderen Schwerpunkt "Josephinische Presse - Pressefreiheit - Presse des Jahres 1848" erfolgen.

34 *Vereinbarung über die aktive Beteiligung der Österreichischen Nationalbibliothek an der Gemeinsamen Körperschaftsdatei*. Gezeichnet für die Träger der Gemeinsamen Körperschaftsdatei: Bayerische Staatsbibliothek (5.6.1997), Die Deutsche Bibliothek (9.6.1997), Deutsches Bibliotheksinstitut (13.6.1997), Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (13.6.1997); für die Österreichische Nationalbibliothek (24.6.1997)

Außenkontakte der ZDB: Gespräche mit Vertretern der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. In: II E aktuell, Nr.6 (Juni 1996), S.9

Elisabeth Pitz: GKD-Schulung in Wien. In: II E aktuell, Nr.11 (April 1998), S. 11

35 *Wolfgang Hamedinger*: Der Startschuss ist gefallen! Zur Ablösung der im wissenschaftlichen Bibliothekenverbund eingesetzten Systemkomponenten. In: *Mitteilungen der VÖB*, 50(1997)1, S. 142-150

Den Zuschlag erhielt das System ALEPH 500, dessen Struktur es unter anderem erlaubte, eine Migration der ÖZZDB-Daten durchzuführen. Dies war nicht problemlos und mit bedeutenden Verlusten bei der gewohnten Funktionalität verbunden: die ZDB-Titeldatei fehlt bis heute als Online-Quelle nutzbarer Daten, die Datensatzverknüpfungen stehen nur eingeschränkt zur Verfügung, weiters die Funktionen für Datenexport und Druckausgaben. Die generelle Vermischung mit monographischen Datensätzen wirkt sich bearbeiterseitig vielfach nachteilig aus, ebenso die Dubletten bzw. die unredigierten Sätze zu fortlaufenden Sammelwerken (FSW) des Altsystems BIBOS; als Vorteile können hingegen die vielfältige Indizierung und die dadurch mögliche komplexere Suchabfrage, die Bildung einer "logical base" für die Abfrage/Anzeige von FSW im OPAC sowie der allgemeine Web-Zugang angesehen werden.

Nach umfangreicher Vorbereitung war am 1. Februar 2000 im Produktionssystem der ÖZZDB Redaktionsschluss. In mehreren Schritten erfolgte die maschinelle Wandlung der Titel-, Körperschafts- und Bestandsdatensätze in ein ladbares MAB-Format, die Daten wurden ins laufende ALEPH-System eingelesen und indiziert. Die Migration wurde am 12. März 2000 mit dem Speichern der Körperschaften abgeschlossen. Geladen wurden 229.335 Titel (davon 56.102 als Dubletten zu bereits vorhandenen BIBOS-/ALEPH-Titeln erkannt) mit 499.862 Bestandsdatensätzen von 1.129 Bibliotheken / Standorten sowie 21.094 Körperschaftsdatensätze. Nach der Migration der ÖZZDB-Daten erübrigte sich der Betrieb eines eigenen Datenbanksystems; erhalten blieb aber die zentralredaktionelle Betreuung der Titeldatei und der GKD-Daten, insbesondere zunächst in der Form der Migrationsbereinigung (Ausmerzen der maschinell / intellektuell festgestellten Dubletten, Unstimmigkeiten)³⁶.

Um eine einheitliche, hohe Datenqualität innerhalb des Verbundes zu erreichen, wurden Zentralredaktion, Lokalredaktionen und Redaktionen der Normdateien (GKD, PND, SWD) errichtet³⁷, der Ablauf ihrer Tätigkeit wurde im Redaktionsschema³⁸ geregelt.

Bei der ab 1990 einsetzenden Projektplanung für die *Österreichische Retrospektive Bibliographie – ORBI* boten sich die Möglichkeiten der ÖZZDB für die analytische Erfassung der Periodikatitel und für die Herstellung von anspruchsvollen Druckauswertungen für Kataloge an. Bedingt durch das Fehlen entsprechender Ausgabefunktionalität des Verbundsystems blieb somit die ÖZZDB nach der allgemeinen Migration weiterhin als Trägersystem für Erfassung, Verarbeitung und Veröffentlichung der ORBI-Daten an der ÖNB erhalten.

Das Jahr 2002 brachte wesentliche bibliothekspolitische Änderungen. Im *Bundesmuseen-Gesetz 2002* wurden Stellung und Aufgaben der Österreichischen Nationalbibliothek neu de-

Wolfgang Hamedinger: Annuntio gaudium magnum: habemus rationem bibliothecariam. In: Mitteilungen der VÖB, 50(1997)3/4, S. 105

36 *Zeitschriften-Bearbeitung*. - Wien : AGBA 1999 (ZR-Nachrichten)
<http://www.bibvb.ac.at/katalogisierung/dokumente/zrfe/zeitschriften/index.htm>

Bearbeitung der ÖZZDB-Daten. - Stand: 01.03.2000. - Wien : AGBA 2000
<http://www.bibvb.ac.at/katalogisierung/oezdb-bearbeitung.htm>

Die ÖZZDB nach der Migration der Daten in ALEPH 500 : Aufgaben, Tätigkeiten, Bearbeitungsvorgaben. - Stand: 25.Apr.2000. - Wien : ÖZZDB 2000

37 *Zentrale Redaktion des Österreichischen Bibliothekenverbundes* : Statut gemäß Beschluss der Versammlung der Leitungen der Verbundteilnehmer vom 7. November 2001
<http://www.bibvb.ac.at/katalogisierung/dokumente/zentralredaktion.pdf>

38 *Redaktionsschema für Norm- und Bestandsdaten*. - Stand: 21.2.2001. - Wien : AGBA 2001

finiert, die sie betreffenden FOG-Bestimmungen weitgehend außer Kraft gesetzt, d.h. die bisherigen zentralen Aufgaben und Verpflichtungen entfallen künftig. Auch die zu erwartenden Bestimmungen des *Universitäts-Gesetzes* werden die Universitätsbibliotheken wohl von der verpflichtenden Teilnahme an Gemeinschaftsunternehmen entbinden.

Die bisherige AGBA wurde als *Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (ÖBV-SGmbH)*³⁹ mit einer neuen Rechtsform ausgestattet, sie hat als Aufgabe die Bereitstellung aller zentralen Verbunddienstleistungen, wobei das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Erfüllung dieser Aufgaben einen Jahreszuschuss leistet; die dabei zu konkretisierenden Aufgaben werden durch eine Vereinbarung zwischen Bund und ÖBV-SGmbH nach Anhörung der Bibliotheken bestimmt.

Dieser Trend stellt die weitere Verwirklichung des umfassenden österreichischen Nachweises der Zeitungs- und Zeitschriftenbestände leihverkehrsrelevanter Bibliotheken allerdings in Frage, denn Verbundleistungen gelten nur für Verbundbibliotheken.

Ob und inwieweit diese eingeleitete Vorgangsweise nun zum dauerhaften Erfolg oder zu Korrekturen bzw. Überdenken und Neubeginn führen wird, werden die folgenden Jahre zeigen; ebenso, ob je auf das erfolgreich erbrachte Werk blickend die gleichen Worte gesagt werden können, die Sebastian Brant 1494 dem Büchernarren, dem er im "Narren Schyff" den ersten Platz zuwies⁴⁰ in den Mund legte: "... uff myn libry ich mych verlan."⁴¹

39 *Bundesgesetz über die Österreichische Bibliothekenverbund und Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung* (BGBl. I, 15/2002)

40 Dieser nautische Vergleich erscheint zulässig, wurde doch in einer verbundweiten Mitteilung zum Zeitpunkt der Betriebsaufnahme von ALEPH im Jänner 1999 elegisch geschwärmt: "Unser Luxusliner setzt sich langsam in Bewegung ..."

41 *Laurenz Strelb*: Der österreichische Bibliothekenverbund und die Nutzung von bibliographischen Fremddaten. In: 10 Jahre Deutsches Bibliotheksinstitut : Bilanz und Ausblick. Berlin 1989. S. 133 - 145